

ABSCHLUSSBERICHT

Auslandssemester in Taiwan



Vanessa Herre (vanessa.herre@yahoo.de)
Auslandsstudium im Sommersemester 2020
National Chung Hsing University, Taichung

Erste Worte & einige Informationen über Taiwan

Für rund fünf Monate nannte ich Taiwan mein „Zuhause auf Zeit“ – und es gefiel mir. Im Rahmen meines Studiums (Tricontinental Master of Global Studies) verbrachte ich mit meinen Mitstudierenden das zweite Semester des Masters in Taichung, an der National Chung Hsing University.

Taiwan hat knapp 24 Millionen Einwohner. Der Inselstaat liegt im Südchinesischen Meer westlich von Japan und erstreckt sich über eine Fläche von knapp 36.000 Quadratkilometer. Damit ist das Land flächenmäßig in etwa so groß wie Baden-Württemberg. Zudem besteht das Land zu etwa zwei Dritteln aus Gebirge und mehr als die Hälfte der Insel sind von Wäldern bedeckt – das wird später beim Thema Reisen noch eine Rolle spielen.

Als ich mich Anfang Februar auf den Weg nach Asien machte, wurde die Pandemie COVID-19 in Asien gerade akut – in Deutschland war jedoch noch nichts zu spüren. Das Blatt wendete sich jedoch in Taiwan. Während die Situation in Deutschland sich zunehmend verschärfte, profitierte Taiwan von seiner schnellen und durchdachten Reaktion. Bis zum heutigen Tage (Ende Juli 2020) gab es im Land nur rund 450 Infektionen. Corona überschattete zwar unser Semester in Taiwan, doch schränkte es uns kaum ein. Lediglich häufiges Fieber Messen (z.B. vor Einkaufszentren und der Universität) und das Maskentragen (v.a. im öffentlichen Nahverkehr und zu Beginn an öffentlichen Plätzen) waren Maßnahmen, die vorgegeben waren. Prinzipiell kann ich sagen, dass ich mich in Taiwan bezüglich der Pandemie sehr gut aufgehoben und sicher fühlte.

Vorbereitungen

Das Beantragen des Visums verlief problemlos über das Internetportal der Republik China, wie Taiwan offiziell heißt. Anschließend mussten die Dokumente samt Reisepass zur zuständigen Vertretung gesendet werden und nach wenigen Tagen hielt ich mich mein Visum in der Hand. Ich hatte mich für ein Visum mit mehrmaliger Einreiseerlaubnis entschieden, um weitere Länder bereisen zu können. Dies

bedeutende, dass ich alle 90 Tage ausreisen sollte bzw. einen neuen Stempel auf dem Immigrationsamt einholen musste. Nun, dann kam Corona. Natürlich konnten wir nicht ausreisen, da eine erneute Einreise nicht mehr möglich gewesen wäre bzw. alle Grenzen zu waren. Das Außenministerium erkannte schnell die Situation der internationalen Gäste im Land und reagierte mit einer sogenannten „Overstay Acceptance“ – d.h. wir brauchten keinen neuen Stempel und durften länger im Land bleiben. Das zeigt erneut, wie besonnen das Land auf die kritische Lage reagierte.

Vor der Abreise frischte ich meinen Impfpass auf, um optimal geschützt sein. Ich kann jedem empfehlen, sich Informationen dazu vom Auswärtigen Amt auf den jeweiligen Länderseiten und dem Robert-Koch-Institut einzuholen. Da ich bereits für längere Zeit in Asien gelebt habe, gab es für mich nicht viel zu impfen. Zahlreiche Impfungen sind jedoch sehr zeitintensiv, da mehrere Dosen über längere Zeiträume verteilt notwendig sind. Daher empfehle ich, sich frühzeitig damit auseinanderzusetzen.

Anreise & Ankunft

Nach Taiwan gehen zahlreiche Flüge. Ich bin persönlich bin mit der Fluglinie Emirates geflogen (mit Zwischenstopp in Dubai). Über die Reiseagentur STA Travel erhielt ich einen günstigen Flug im Studententarif – das kann ich jedem Studenten empfehlen. Internationale Flüge landen am internationalen Flughafen in der Nähe von Taipei (Taoyuan). Von dort aus fahren dann zahlreiche Züge in verschiedene Richtungen. Prinzipiell ist das Schienennetz der Schnellzüge (sogenannte „High Speed Rail“ Züge) sehr gut ausgebaut. So ging es für mich dann auf die letzte Etappe nach Taichung. Drei meiner Mitstudierenden und ich mieteten uns für die erste Woche eine Wohnung (über die Plattform AirBnB), um in Ruhe nach einer Unterkunft für das Semester zu suchen. Prinzipiell kann ich empfehlen, dies erst vor Ort und mithilfe eines taiwanesischen Mitstudierenden zu tun. Nur dank unserer Kommilitonin haben wir die Wohnung, in die wir gezogen sind, bekommen – da die Vermieterin kein Englisch sprach. Die Wohnungspreise variieren meiner Meinung stark (Stadt, Stadtteil, Lage), daher kann ich diesbezüglich keine Aussagen treffen. Dennoch würde ich sagen, dass

es deutlich preiswerter ist als in Deutschland. Es gibt zahlreiche Facebook Gruppen, in die immer wieder neue Zimmer und Wohnungen gepostet werden, das ist wohl der beste Weg eine Unterkunft zu finden.

Das alltägliche Leben in Taiwan

Da ich über das Sommersemester dort war, bekam ich die volle Bandbreite des Sommers in Asien zu spüren. Auch wenn die Temperaturen „nur“ bei 30 bis 35 °C lagen, so war es unfassbar heiß. In Asien fühlt sich alles heißer an, da die Luft einfach anders ist. Kurze, bequeme und luftige Kleidung – anders ist das nicht auszuhalten, Sonnencreme ist außerdem auch sehr wichtig und kam ständig zum Einsatz.



Das Leben in Taichung war angenehm und bereitet uns viel Spaß. Es gibt in Taichung sehr viel zu erkunden und viele schöne Orte. Mit einer sog. EasyCard (aufladbar, gibt es in sog. „Convenience Stores“ wie 7-11 und Family Mart zu kaufen) kann man vergünstigt Bus fahren (die ersten 10 Kilometer kostenlos) oder die Stadtfahrräder (YouBike) nutzen – die Fahrräder sind für die ersten 30 Minuten kostenlos. Das ist super praktisch und ermöglicht das Erkunden der Gegend!



Prinzipiell sprechen in Taichung nur wenige Leute fließend Englisch. Da ich Chinesisch spreche, war das für mich kein Problem – wurde ich mal nicht verstanden, galt es die Zeichensprache sowie Hand und Fuß zu nutzen. Irgendwie funktioniert das immer. Die Apps Google Translate und Pleco kann ich jedem empfehlen, um sich auf Chinesisch zu verständigen. Die Taiwaner sind sehr freundliche und hilfsbereite Menschen, die Herzlichkeit hat mich begeistert. In der Regel findet sich immer jemand, der gerade zur Stelle ist und weiterhilft.



Das Essen in Taiwan ist sehr lecker und preiswert. Als Nationalgericht würde ich die „Beef Noodle Soup“ bezeichnen. Generell gibt es sehr viele Suppen, Nudeln und Dumplings („asiatische Maultaschen“). Ich denke, jeder wird fündig. Ich kann nur jeden ermutigen, neue Dinge auszuprobieren – ihr werdet

euer Lieblingsgericht schnell finden. In Taichung gibt es viele kleine Restaurants und Imbisse, nahezu an jeder Ecke wird man fündig. Viele davon haben keine englische Speisekarte. Mithilfe von Google Translate könnt ihr ein Foto vom Menü machen und dies dann übersetzen. Zusätzlich gibt es noch zahlreiche sogenannte „Night Markets“ mit vielen Straßenständen, die die verschiedensten Speisen anbieten. Taiwan ist bekannt für diese Nachtmärkte, die über die ganze Insel verstreut sind.



In jeder Stadt gibt es mehrere. Night Markets sind immer einen Ausflug wert und sprühen nur so von einer lebhaften Atmosphäre. Natürlich gibt es auch Restaurants und Lokale, die „westliche Speisen“ wie Pizza, Hamburger oder Ähnliches anbieten – diese sind jedoch immer etwas teurer. Für uns gab's das nur zu besonderen Anlässen und eher sehr selten.



Mein Lieblingsessen ist „Hot Pot“ – Gemüse, Fleisch und Nudeln werden am Tisch in eine Schüssel mit kochender Suppe zubereitet. Alles kann individuell zusammengestellt werden. Es gibt zahlreiche Hot Pot-Restaurants, die bekannteste Kette ist wohl „Hai Di Lao“ – ein

Erlebnis! Meiner Meinung nach sollte jeder, der in Taiwan ist, einmal dieses Restaurant besuchen – auch wenn dies ein wenig teurer ist.

Die Lebenshaltungskosten in Taiwan sind schwer einzuschätzen und sehr individuell, daher möchte ich keine detaillierten Aussagen treffen. Natürlich kommt es ganz darauf an, wie ihr lebt, wie viel ihr reist und Ähnliches. Auch hier gilt: Im Durchschnitt sind die Lebenshaltungskosten deutlich günstiger als in Deutschland, besonders das „Standard Essen“. Frisch kochen ist oftmals teurer als in einem kleinen Imbiss oder auf den Straßenmärkten zu essen.

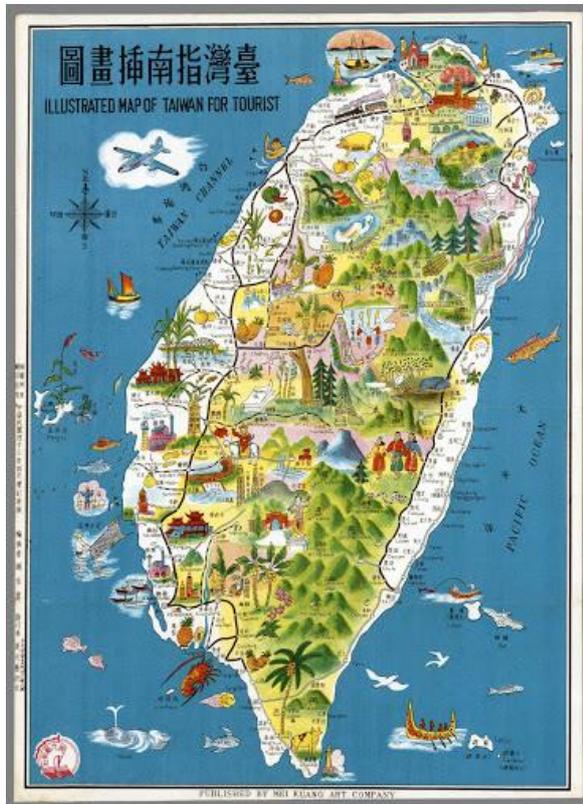
Studium

Prinzipiell kann ich sagen, dass das Semester in Taiwan eines der anspruchsvollsten in meiner ganzen Studienzzeit war. Die Ansprüche der Professoren sind hoch und es gibt immer etwas zu tun. Es gab nicht die klassische Prüfungszeit am Ende des Semesters, wie ich es aus Deutschland gewohnt war. Stattdessen standen zahlreiche wissenschaftliche Ausarbeitungen, Gruppenprojekte und „Paper“ an – und das über das komplette Semester verteilt. Die Vorlesungen waren aber sehr interessant und die Professoren sehr kompetent. Alle unsere Dozenten legten sehr viel Wert auf Mitarbeit und die meisten Vorlesungen fanden in recht kleinen Gruppen statt (maximal 15 bis 20 Studierende). Mit Fragen und Problemen konnten wir uns jederzeit an die Professoren oder unsere Betreuer wenden, was mich sehr positiv stimmte. Auf unsere Wünsche, was Themenschwerpunkte oder weitere Ausführungen anging, wurde so gut wie immer, wenn umsetzbar, eingegangen.

Alles in allem kann ich sagen, dass mich das Semester viel lehrte: Durchhaltevermögen, Zeitmanagement, Belastbarkeit und besserer Umgang mit Stresssituationen. Die vielen wissenschaftlichen Ausarbeitungen waren zudem eine sehr gute Vorbereitung für die bald anstehende Master-Arbeit. In den Vorlesungen konnten wir zudem andere Studenten, aus Taiwan und aus sämtlichen anderen Ländern, kennenlernen und uns austauschen.

Freizeit & Reisen

Wie bereits erwähnt, gibt es in Taiwan viel zu erleben und zu erkunden. Prinzipiell



(wenn die „Corona-Situation“ vorbei ist) kann man von Taiwan aus auch viele andere asiatische Länder bereisen. Von Taipei fliegen viele „Billig-Airlines“ in andere Länder in der Region. Als man noch problemlos reisen konnte und bevor die Grenzen geschlossen wurden und sich die Situation weltweit zuspitzte, waren wir beispielsweise für ein paar Tage in Malaysia. Doch auch in Taiwan selbst gibt es viel zu erleben.

Neben zahlreichen Ausflügen in und um Taichung, haben wir auch andere Ecken des

Landes erkundet, Städte besucht und die Insel bereist. Die Natur in Taiwan ist atemberaubend: Ost- und Westküste, Badestrände (Kenting im Süden), Berge zum Wandern, Nationalparks (Taroko Nationalpark), Seen (Thousand Island Lake) und vieles mehr!

In unseren Frühlingsferien haben wir uns für ein Auto gemietet und die Ostküste bereist, eines meiner schönsten Erlebnisse. Die großen Städte erreicht man problemlos mit dem Zug, für Ausflüge in die Natur wird jedoch ein Auto benötigt. Nur so kann man die schönsten Ecken entdecken. Dafür wird ein internationaler Führerschein benötigt. Dieser ist in Taiwan nur 30 Tage gültig, danach muss man sich eine Verlängerung in der Zulassungsstelle ausstellen lassen („Motor Vehicle Office“). Dies hat jedoch problemlos funktioniert (gebraucht wird lediglich der Führerschein, Ausweisdokumente und ein Passbild; Kosten etwa 5 Euro) und ging sehr schnell. Die üblichen Autovermietungen wie Avis oder Budget sind auch in Taiwan zahlreich vertreten und bieten guten Service und Versicherungsschutz. Zudem kann ich die Autovermietung Formosa Car Rental

empfehlen. Die Straßen sind in Taiwan sehr gut ausgebaut und die Verkehrsregeln sind ähnlich wie in Deutschland (Rechtsverkehr). Dennoch benötigt man etwas Zeit, um sich daran zu gewöhnen. Fernab von den Highways und weiter draußen in der Natur sind die Straßen sehr kurvig und durch die vielen Gebirge sehr „hügelig“. Dementsprechend würde ich nur „selbstbewussten und erfahrenen Autofahrern“ das Fahren empfehlen. Ist man unter 25, zahlt man oftmals mehr bei der Autovermietung. Im Internet finden sich zahlreiche Routen und Spots, die sehr schön sind. Wie gesagt, es gibt vieles zu entdecken. Es gibt abseits von den größeren Städten eher weniger Hostels, sodass kleine Hotels und Gästehäuser die beste Möglichkeit sind. Beim Reisen haben wir auch viele Leute kennengelernt, die uns weitere Tipps gegeben haben. Eine Tour an der Ostküste entlang (Beginn oben im Norden bei Jiufen und Umland), über Hualien (Taroko Nationalpark) bis hin zum Strand in Kenting (im Süden) kann ich nur jedem empfehlen. Viele Sehenswürdigkeiten sind bei Google gekennzeichnet. So lässt sich eine super Route individuell zusammenstellen und mit einem Auto könnt ihr dann überall anhalten, wo es euch gefällt. Ich kann mich nur wiederholen: Das Land, seine Leute und die Landschaft sind atemberaubend und traumhaft. Einige Impressionen sind auf der nächsten Seite zu finden.

Schlussgedanken

Rückblickend kann ich sagen, dass das Semester in Taiwan viele Abenteuer und Herausforderungen bereithielt. Das knappe halbe Jahr hat mich viel gelehrt und ich selbst bin daran gewachsen. Für diese Zeit hätte ich mir keine bessere Heimat vorstellen können. Taiwan kann ich zum Studieren jedem empfehlen. Sicherlich variieren die Ansprüche auch von Universität zu Universität – jeder wird seine eigenen Erfahrungen machen. Ich hoffe, ihr habt einen Einblick bekommen. Bei weiteren Fragen könnt ihr euch sehr gerne bei mir melden.

